

## Inhalt.

	Seite
1. Der gepfändete Stadtschreiber. 1434 . . . . .	1
St. Urbogast. Der haarsträubende Kater. Ein Maien für forellen. Warum Junker Hans nicht heimgeht. Der Stadtschreiber aus Mainz ist da! Wie man die Torwächter herumkriegt. Warum dem Stadtschreiber die forellen nicht schmecken. „Angreifen, bekümmern und pfänden.“ Der Stadtschreiber schwört und Johann Gensefleisch der Junge, genannt Gutenberg, diktiert ein Protokoll. Warum der Stadtschreiber sein Pferd umhalsst.	
2. Der Tausendkünstler und sein Lehrling. 1436 . . . . .	12
Die Bücherfreunde. Frommes Kartenspiel. Beim Tausendkünstler. Ennel Drißehn bittet für ihren Vetter. Andreas lernt Steine kennen und schleifen. Der Amethyst wirkt beim Holzmann nicht.	
3. Enneli zu der Yseren Türe. 1437 . . . . .	18
Die unsichtbaren Frauen. Das Löwenhündlein lernt die Welt kennen. Domina Löwenherzli als Postillon. Junker Hans bekommt eine Vorladung und einen Strafzettel. Ein stummer Zeuge und ein bellender. Das Verlöbniß ist aus.	
4. Die Spiegelmacher. 1438 . . . . .	25
Warum Gutenberg auf die Aachener Heiltumsfahrt Spiegel macht. Andreas bettelt und beichtet. Eine Werkgenossenschaft. Die Heiltumsfahrt ist hinausgerückt.	
5. Der arme Andreas. 1438 . . . . .	30
Die Andreesen wollen in alle Kunst und Abenteuer eingenommen sein. Drißehn teilt gern mit. Er hofft übers Jahr glücklich zu werden. Wie das wahr wird. Das Ding ist fort.	
6. Vier Prozesse. 1439 . . . . .	36
Streitsucht in der guten alten Zeit. Ein Prozeßkrämer. Ein Prozeß mit 33 Zeugen. Ein Wahrsager. Schwer böse Sachen. Wo „das Ding“ hingekommen ist. Profkop Valdfoghel.	
7. Die Heiltumsfahrt nach Aachen. 1440 . . . . .	40
Zu Schiff! Den Rhein hinab. Im goldenen Mainz und im „hilligen Cöllen“. Der Zug nach der Kaiserstadt. Pilgerzüge. Spiegelhandel. Die großen und die kleinen Heiltümer. O heiliger Sebastian! Stumme Reise.	